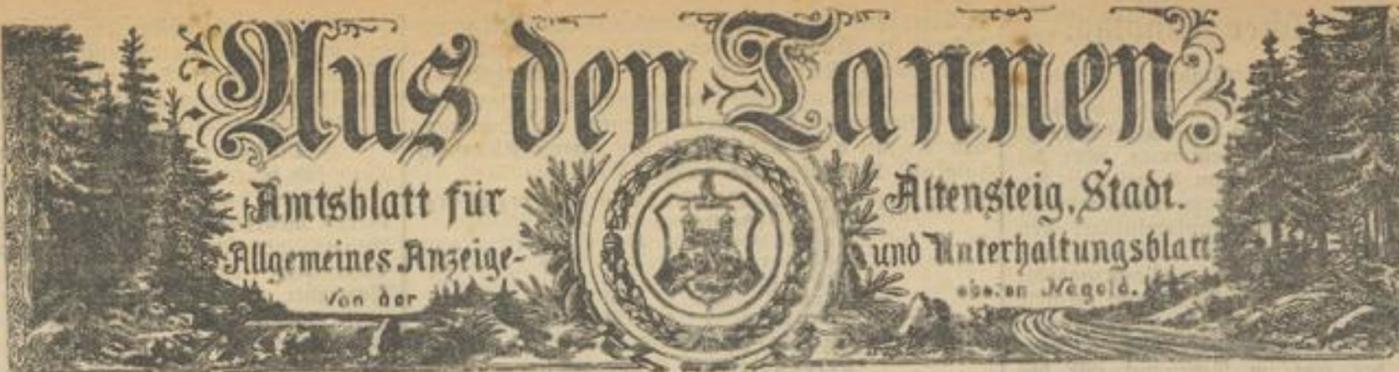


Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.35
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Hg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Hg. bei
einmaliger Beilegung;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Hg.
bei Textzeilen.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 151

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 1. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Erste Nummer des III. Quartals!

Für das neue Quartal

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ und für das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ fortgesetzt entgegengenommen.

Unsere Zeitung „Aus den Tannen“

mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ kostet im ganzen Vierteljahr im

Bezirks- und Nachbarortverkehr nur Mk. 1.35
außerhalb desselben nur Mk. 1.85.

Wochen-Rundschau.

Vom Landtage.

Die Abgeordnetenkammer, der allerdings sozusagen das Feuer auf den Nägeln brennt, kommt mit der Statberatung gut voran. Sie hat nach Erledigung der Gehaltsvorlagen den Justizetat und dann den großen Kultetat vorgenommen. Beim Justizetat ging es teilweise etwas scharf her, und der Herr Justizminister hatte einen schweren Stand. Nicht nur wurden allerhand allgemeine Fragen der Rechtspflege und der Rechtsordnung behandelt, sondern namentlich auch auf Grund von allerhand Einzelfällen Ausstellungen an der württembergischen Justiz geübt. Insbesondere war es der Abg. Gröber vom Zentrum, der in einer wichtigen Rede über den allzu großen kriminellen Eifer in Württemberg sprach. Justizminister v. Schmidlin versuchte zwar, dem entgegenzutreten, aber der Eindruck blieb doch, und er wurde durch die Ausführungen anderer Redner verstärkt, daß in Württemberg die Justiz etwas gar zu eifrig ihres Amtes walte, und mit Strafverfolgungen und Untersuchungshaft etwas gar zu eifrig bei der Hand ist. Einen besonders traffen und dabei höchst komischen Fall brachte der Abg. Hausmann vor. Eine wohlhabend gewordene Familie im Schwarzwald wurde von bösen Zungen verdächtigt, sie habe ihren Reichtum nicht auf rechte Weise erworben. Man sagte ihr unter anderem nach, sie habe einen reichen Amerikaner umgebracht oder einen Engländer, und die Staatsanwaltschaft ließ sich dadurch in Bewegung bringen. Sie ließ im Keller der Leute Grabungen machen, um die Leiche des ermordeten Amerikaners zu suchen, und später, als es ein Engländer sein sollte, wurde zu nächstlicher Zeit auf einer Wiese gegraben. Man fand etliche Knochen, die verdächtig schienen, sich aber nachher teils als Hühnerknochen, teils als Ochsenknochen der wissenschaftlichen Untersuchung entpuppten. Das Ende dieses kriminellen Schauerromans war, daß die völlige Grundlosigkeit der Verdächtigungen festgestellt und die Beschuldigten außer Verfolgung gesetzt wurden. Ein Ruhmesblatt für die württ. Justiz wird man diese erstaunliche Sache beim besten Willen nicht nennen können. Angenehm berührte, daß der Justizminister die Bedeutung der Presse für die Öffentlichkeit der Rechtspflege anerkannte und sich zu der Zuziehung des Laienelements zu der Rechtsprechung freundlich stellte. Eine Resolution in dem letzteren Sinne wurde einstimmig angenommen. Beim Kultusetat wurde zunächst eine Forderung von leinhalf Millionen zur Errichtung eines Gebäudes für die Kunstgewerbeschule auf der Feuerbacher Heide angenommen. Das alte Gebäude der Kunstgewerbeschule fällt dem Stuttgarter Bahnhofbau zum Opfer. Der Neubau soll nun nicht nur der Kunstgewerbeschule dienen, sondern auch die Lehr- und Versuchswerkstätten und später auch die Akademie der bildenden Künste aufnehmen, sodas also eine durchaus sachdienliche Zentralisierung Platz greift. Aus den Erörterungen über den Kultetat ver-

dient einiges hervorgehoben zu werden. Der Fall wollte es, daß wieder einmal über die körperliche Züchtigung gestritten wurde. Den Anlaß gab eine Aeußerung des Stadtschulrats Mojapp in Stuttgart: an Tagen und Ohrfeigen sei noch niemand zugrundegegangen, wohl aber mancher moralisch daran, daß er nicht mit dem nötigen Nachdruck erzogen wurde. Die Meinungen über die Prügelstrafe gehen weit auseinander. Die einen verwerfen die körperliche Züchtigung unter allen Umständen; die anderen halten sie für notwendig; wieder andere sind theoretisch dagegen, geben aber zu, daß man nicht immer ohne sie auskommen kann. Natürlich wurde auch die Frage des Modernisteneids wieder gestreift. Der Kultusminister erklärte dazu, es sei ihm nicht bekannt geworden, daß der Eid in Württemberg von anderen als in der Seelsorge beschäftigten Geistlichen gefordert worden sei. Was die Trennung von Staat und Kirche betrifft, so habe er sich nie grundsätzlich dafür ausgesprochen, sondern nur für eine finanzielle Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat. Im Uebrigen betonte der Minister, daß die Unterrichtsverwaltung die Lehrfreiheit an den Hochschulen schätzen werde. Mitgeteilt wurde, daß die Abschaffung der geistlichen Schulaufsicht sich gut eingelebt habe. Auch der Fall Jatho wurde gestreift. Abg. Hausmann äußerte, ein Fall Jatho würde für Württemberg bei der hier vorhandenen Neigung zur Sektenbildung höchst unerwünscht sein. Der Kultusminister erklärte, er habe umföweniger Veranlassung über den Fall Jatho zu sprechen, als nichts davon bekannt sei, daß sich in Württemberg von irgend einer Seite der Wunsch nach einem Irreligionsgesetz geltend gemacht habe. Eine lange Debatte gab es am Dienstag über die Organisation der Fachschule für Maschinenbau. Diese gehört bisher zur Baugewerkschule, es wird aber gewünscht, sie selbständig zu stellen. Nebenher gehen Wünsche, sie nach Eßlingen zu verlegen. Die vorliegenden Eingaben wurden gemäß dem Antrage des Finanzausschusses der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Die Sache soll also in Fluß kommen. Im einzelnen gehen allerdings die Meinungen auseinander und eben darum drehte sich die Debatte.

Krach im Hanjabund.

Im Hanjabund hat es leztlich einen Krach gegeben. Der zweite Präsident, Landrat a. D. Rötger, Vorsitzender des Zentralverbands der Industriellen, hat seinen Austritt aus dem Präsidium u. dem Hanjabund überhaupt erklärt, und zwar unter Berufung auf die Uebereinstimmung mit dem Zentralverband. Den Anstoß zu dem Austritt hat die Rede des Hanjabundspräsidenten Geheimrat Kießer auf dem allgemeinen Hanjatage gegeben, die wegen ihrer scharfen Betonung des Kampfes gegen rechts, gegen die Ueberagrarien das Mißfallen des Herrn Rötger erregt hat. Aber das ist eigentlich nicht mehr als ein anderer Anlaß, ein Vorwand. In Wirklichkeit war zwischen dem Zentralverband der Industriellen und dem Hanjabund von Anfang an keine innere Gemeinschaft. Der Zentralverband vertritt die sogenannte schwere Industrie und hat stark schutzöllnerische Tendenzen mit Hineinigung zu den Konservativen und eben solcher Abneigung gegen die Sozialdemokratie. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie und die Sammlung gegen diese ist dem Zentralverband die Hauptsache, nicht aber der Kampf gegen die Agrarier. Der Hanjabund aber hat eine solche Politik unzweideutig abgelehnt und seiner ganzen Natur nach ablehnen müssen. Es war von Haus aus schon merkwürdig genug, daß sich der Zentralverband dem Hanjabund anschloß; er tat es wohl in der Erwartung, daß es ihm gelingen werde, den Hanjabund in sein Fahrwasser zu leiten und ihn doch abzuhalten, einen entgegengegesetzten Weg einzuschlagen. Unter solchen Umständen ist der Krach etwas, was früher oder später sozusagen naturnotwendig kommen mußte. Der Austritt des Landrats Rötger wird denn auch im Hanjabund selbst und in liberalen Kreisen als eine reinliche Scheidung, als eine Klärung begrüßt. Man

glaubt, daß die innere Kraft des Hanjabunds durch das Ausscheiden von Elementen, wie sie der Landrat Rötger vertritt, nur gewinnen könne. Ob äußerlich der Austritt für den Hanjabund ergebnisreichere Folgen haben wird, muß abgewartet werden. In dieser Beziehung, und namentlich in finanzieller Hinsicht, ist die Sache zweifellos nicht auf die leichte Kasse zu nehmen.

Die konservative Stichwahlparole.

Graf Schwerin-Löwis, der konservative Reichstagspräsident, hat in einer Rede seinem Wahlkreise gesagt, daß er bei einer Stichwahl immer und unter allen Umständen für die Unterstützung auch des schärfsten bürgerlichen Demokraten als des kleinsten Uebels gegenüber der Sozialdemokratie eintreten werde. Das ist eine bemerkenswerte Aeußerung. Noch bemerkenswerter aber ist das Echo, das sie gefunden hat. Das Hauptorgan des Bundes der Landwirte hat erklärt, die Leitung der konservativen Partei sei in diesem Punkte anderer Meinung, als der Graf Schwerin-Löwis, und die Konj. Konz., das offizielle Parteiorgan, hat das namens der Parteileitung bestätigt und hinzugefügt, einen Unterschied zwischen Sozialdemokraten und deren Helfershelfern könne man nicht gelten lassen. Das also ist die konservative Stichwahlparole: die Linkskonservativen und sogar die Nationalliberalen sollen in Stichwahlen keine konservative Stimme bekommen, selbst auf die Gefahr hin, daß dann ein Sozialdemokrat gewählt wird.

Die „Kieler Woche“.

In diesen Tagen tritt der Kaiser seine diesjährige Nordlandreise an. Sie schließt sich wieder an die „Kieler Woche“ an, die den Abschluß der großen Segelwettfahrten bildet, für die der Kaiser sein ganz besonderes Interesse bekundet. Diesmal stand die Kieler Woche unter dem Zeichen des amerikanischen Besuchs, d. h. des Besuchs eines amerikanischen Geschwaders. Es ist in Kiel mit großer Herzlichkeit ausgenommen worden und im Verkehr der Offiziere und Mannschaften mit den deutschen Kameraden und der Kieler Bevölkerung hat sich eine wirklich freundschaftliche Wärme gezeigt. Der Kaiser selbst hat die amerikanischen Gäste mit der größten Liebenswürdigkeit behandelt und seine Freude über den Besuch in einem herzlichen Telegramm an den Präsidenten fast Ausdruck gegeben, das ebenso herzliche Erwiderung fand. Daß der Kaiser eine gewisse Vorliebe für die Amerikaner hat, ist auch dadurch zum Ausdruck gekommen, daß der „Multimillionär“ Pierpont Morgan, der mit anderen amerikanischen Multimillionären der Kieler Woche bewohnte, den Kronenorden erster Klasse, also eine ungewöhnlich hohe Auszeichnung erhalten hat, wobei allerdings zu bemerken ist, daß Morgan einen kostbaren Lutherbrief dem Kaiser zur Verfügung gestellt hat, der ihn für Wittenberg bestimmte. Anwesend waren in Kiel auch der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter, um dem Kaiser vor Antritt seiner Reise Vortrag zu halten.

Folgen der österreichischen Wahlen.

Der Ausfall der Wahlen in Oesterreich hat unverzüglich Aenderungen in der Regierung zur Folge gehabt. Der Handelsminister Dr. Weiskirchner hat infolge der Niederlage der christlichsozialen Partei, der er angehört, seine Entlassung genommen, und der polnische Eisenbahnminister Dr. Glombinski, dessen Gruppe ebenfalls schlecht abgeschnitten hat, ist gleichermassen von der Bildfläche abgetreten. Wichtiger aber ist, daß der Ministerpräsident Frhr. v. Bienerth selbst aus dem Amte geschieden ist. Da der Ausfall der Wahlen eine Niederlage seiner Politik bedeutet, hat er nur der politischen Lage Rechnung getragen. Sein Nachfolger ist der vormalige Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch, der die Aufgabe hat, eine arbeitsfähige Mehrheit im Abgeordnetenhause zusammenzubringen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 30. Juni.

Die Zweite Kammer führte in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung die **Beratung des Kultusetats** zu Ende. Die Ermächtigung der Regierung, über die Zahl 14 hinaus, die Besetzung von 3 weiteren Bezirkschulenaufseherstellen im Hauptamt vorzunehmen, war durch die Erklärung des Staatsministers von Fleischhauer erledigt, nach der die Regierung diese Position im demnächst vorzuliegenden Nachtragsetat berücksichtigen wird. Gegen diese Forderung erklärte sich Abg. Dr. Wolff (B.A.), der im übrigen eine baldige Entscheidung des Ministeriums darüber wünschte, welche der jetzt im Nebenamt mit der Bezirkschulenaufsicht betrauten Geistlichen ins Hauptamt berufen werden, eine Anfrage, die der Minister zu beantworten nicht in der Lage zu sein erklärte. Die Errichtung eines Neubaus für die staatliche Altertümerammlung wurde allgemein als dringend notwendig bezeichnet, auch vom Kultminister, der als die voranschreitende Bauunternehmung den Betrag von 4 bis 5 Millionen Mark bezeichnet und die Platzfrage als eine Hauptschwierigkeit darlegte. Die Prüfung der Frage der Umwandlung der hiesigen Handelsschule in eine staatliche Fachschule hat nach der Mitteilung des Kultministers ebenso wie die Frage der Einräumung der Pensionsberechtigung der Lehrer an dieser Anstalt zu keinem positiven Ergebnis geführt. Dieser Stand der Dinge wurde im Hause allgemein bedauert. Der Minister erklärte sich grundsätzlich für geneigt, eine Handels-Realschule als neue Schulgattung zu genehmigen, nur widersteht er sich dem Verlangen, daß der Staat diesen neuen Schultypus einführen sollte. Hier müsse die Stadt Stuttgart die Initiative ergreifen. Auch einige Kunstfragen wurden noch in der heutigen Debatte gestreift. Die von Prof. von Lange gegen die Restaurierung des Karg-Altars im Ulmer Münster ins Werk gesetzte Aktion wurde als die Sache des Heimatschutzes schädigend bezeichnet. — Bei der Beratung des Domänenetats befürwortete Reibold-Kalen den Mehrheitsbeschluß des Finanzausschusses, der Regierung anheimzugeben, unter Weiterführung des Betriebs des Walzwerks Verbesserungen im Sinne und im Rahmen des Programms der Denkschrift über die Hüttenwerke in die Wege zu leiten. — Morgen vormittag: Weiterberatung des Domänenetats.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Juli.

Zum 50jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Altensteig.

Ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seitdem die hiesige Feuerwehr ins Leben gerufen wurde. Diesen Zeitabschnitt festlich zu begehen, schickt sich nun die Jubilarin an. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Feuerwehr zu einem bedeutenden Institut entwickelt, ohne das man heute nicht mehr sein wollte. Die Bedeutung dieser Einrichtung wird auch vom Publikum anerkannt. Und wenn die hiesige Freiwillige Feuerwehr jetzt ihr 50jähriges Jubiläum feiert, so findet sie bei der hiesigen Einwohnerschaft, der sie in erster Linie dient, volles Verständnis und freudige Anteilnahme. Dies ist schon bei der Sammlung zur neuen Fahne, die morgen ihre Weihe erhält, bei der bedeutenden Beisteuer der Stadtgemeinde zum Fest und bei den Vorbereitungen zu demselben zum Ausdruck gekommen. Noch viel mehr wird dies am Festtage selbst der Fall sein. Wie die Feuerwehr im Notfall aber nicht nur der Stadt Altensteig dient, sondern auch den Nachbargemeinden beisteht, so bleibt auch die festliche Jubiläumsfeier nicht auf den hiesigen Platz beschränkt. Von zahlreichen Gemeinden werden sich an dem Ehrentag der hiesigen Feuerwehr Vertreter der Feuerwehren einfänden, um in treuer Kameradschaft an dem Jubiläum teilzunehmen. Wir begrüßen diese Feuerwehrleute herzlich und wünschen ihnen angenehme, frohliche Stunden in der hiesigen Stadt und im Kreise der Kameraden. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beglückwünschen wir aber ganz besonders zu ihrem 50jährigen Jubiläum. Mit den besten Wünschen für einen schönen harmonischen Verlauf des Festes verbinden wir noch den Wunsch, daß sich unsere Feuerwehr wie bisher auch in der weiteren Zukunft voll und ganz bewähren möge.

Gott zur Ehr!
Dem Nächsten zur Wehr!

Das Feuerwehrdienst-Ehrenzeichen für zurückgelegte 25jähr. treue Dienstzeit wurde anlässlich des Ju-

biläums der Freiwilligen Feuerwehr Altensteig verliehen: Fr. Bähler, Herr. Maier, Jakob Wuxler, Louis Moser, Fr. Henßler, Daniel Bolz.

Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Altensteiger Feuerwehr werden am Sonntag, den 2. Juli d. J. auf der Strecke Nagold-Altensteig folgende 2 Sonderzüge ausgeführt:

1. Sonderzug Nagold (Bahnhof) — Altensteig.	
Nagold (Bahnhof) ab	10.45 vorm.
Nagold (Stadt)	10.54 "
Rohrdorf	11.10 "
Ebbhausen	11.21 "
Berneck	11.37 "
Altensteig an	11.44 "

2. Sonderzug Altensteig — Nagold (Bahnhof).	
Altensteig ab	8.50 abends.
Berneck	8.58 "
Ebbhausen	9.18 "
Rohrdorf	9.27 "
Nagold (Stadt)	9.48 "
Nagold (Bahnhof) an	9.51 "

Neuenbürg, 30. Juni. Die längst bestehende Eingemeindungsfrage mit Gräfenhausen hat nun in einer Versammlung, in der Regierungsdirektor v. Schmidt und Oberamtmann Hornung mitwirkten, ihre befriedigende Lösung gefunden. Zur Abretung des ganzen Areals der Württ. Seifenfabrik, des Bahnhofes, der Ziegelhütte und der Wilhelmshöhe hat die hiesige Stadt die runde Summe von 100 000 Mark, außerdem für die an Gräfenhausen errichtete Wasserleitung 28 000 Mark zu zahlen. Die Eingemeindung tritt mit Beginn des neuen Steuerjahres, 1. April 1912 in Kraft. Man ist über die endgültige Lösung der alten Frage beiderseits befriedigt.

Tübingen, 30. Juni. Heute ist der Automobilverkehr auf der Strecke Tübingen-Degerloch eröffnet worden. Es werden täglich nach beiden Richtungen je drei Fahrten ausgeführt, an Sonntagen noch eine vierte. Außerdem wurde ein Bortaxiverkehr Tübingen-Lustnau-Bebenhausen eingerichtet, der dem Ausflugsverkehr sehr zustatten kommen wird, auch hier sind Sonntags mehr und weitere Fahrten vorgesehen. Die Fahrten sowohl von Tübingen nach Degerloch, wie in umgekehrter Richtung dauern rund leinhalf Stunden und der Preis für die 35,6 Kilometer lange Strecke beträgt 2,40 Mark.

Rottweil, 30. Juni. Wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vom Schöffengericht Tübingen am 26. Januar ds. Js. der früher hier wohnhafte Obst- und Gemüsehändler Alois Busch zu der Gefängnisstrafe von zwei Wochen und seine Ehefrau zu der Geldstrafe von 50 Mark, im Falle der Uneinbringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. Gegen dieses Urteil haben beide Angeklagte sowie die A. Anwaltschaft Berufung eingelegt. Die Berufung Buschs gegen das schöffengerichtliche Urteil wurde von der Strafkammer Rottweil verworfen und Busch jetzt zu 3 Wochen Gefängnis und seine Ehefrau zu der erstinstanzlichen Strafe und zu sämtlichen Kosten verurteilt. Acht Fässer „Delikatesz-Sauerkraut“ wurden vom Gericht eingezogen. Busch hatte, wie noch erinnert sein wird, mit Würmern durchsetztes Kraut als „prima neues Delikatesz-Sauerkraut“ empfohlen und auch verkauft.

Rottweil, 29. Juni. Letzten Montag war der verheiratete Tagelöhner Stefan Seifried von Frittlingen wegen eines im Rückfall verübten Diebstahls zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Da er sich in der Sitzung höchst ungebührlich aufführte, wurde eine Haftstrafe von drei Tagen über ihn verhängt, die er sofort anzutreten hatte. Gestern morgen nun wurde er in seiner Arrestzelle tot aufgefunden. Er ist einem Schlaganfall erlegen.

Ebingen, 30. Juni. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde das Bauprogramm für das neue Rathaus festgelegt. Es soll ein Preisanschreiben stattfinden. Die Bauunternehmung soll 270 000 Mark nicht übersteigen.

Stuttgart, 30. Juni. Wegen versuchter Notzucht wurde vom Schwurgericht gegen den 19 Jahre alten Gipsler Christian König von Bonlanden verhandelt. Die Geschworenen billigten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen.

Stuttgart, 30. Juni. Aus Anlaß der Aufhebung des Geheimen Rats durch das Verfassungs-gesetz vom 15. Juni 1911 hat der König mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an die seitherigen ordentlichen Mitglieder des Geheimen Rats, wirklichen Staatsräte von Kern, Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg, von Schneider und von Schwab unter Verlassung in ihrem seitherigen Titel, Rang und Gehalt zu ständigen Räten des Staatsministeriums im Sinne von Art. 4 des angeführten Verfassungsgesetzes bestellt und je für die Dauer ihres Hauptamts die wirklichen Staatsräte von Kern und von Schwab zu ordentlichen Mitgliedern des Verwaltungsgerichtshofs und den wirklichen Staatsrat Freiherrn von Gemmingen-Guttenberg zum Stellvertreter für die aus den ständigen Räten des Staatsministeriums berufenen Mitgliedern des Verwaltungsgerichtshofs, ferner je unter Verlassung in ihren seitherigen Gehaltsverhältnissen den Geheimenratssekretär Dieterich

zum zweiten Expeditor bei dem Staatsministerium mit dem Titel Staatsministerialsekretär und die Geheimen Kanzlisten-Sekretäre Krezborn und Werky mit ihrem seitherigen Titel zu Geheimen Kanzlisten bei dem Staatsministerium ernannt.

Stuttgart, 30. Juni. Wegen Amtsvergehen hatte sich heute der Schultheiß Otto Vink von Pfauhausen zu verantworten. Im Mai 1909 waren mehrere Einwohner von Pfauhausen wegen Polizeijurisdiktionverletzung angezeigt worden. Der Schultheiß ließ die Strafverfügung aber erst im November ausfertigen, beurkundete jedoch, daß sie am 19. Mai erlassen und den Beschuldigten eröffnet worden seien. In einem Fall wurde die Strafverfügung unzulässigerweise vollstreckt. Der Vertreter der Anklage bei der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer sprach von einer schlampigen Amtsführung, der Angeklagte habe in unglaublicher Weise in den Tag hinein gewirtschaftet. Die Strafkammer erkannte gegen ihn wegen falscher Beurkundung und fahrlässiger Strafvollstreckung auf zwei Monate Gefängnis und 15 Mark Geldstrafe. Von der Anklage wegen Urkundenvernichtung wurde er freigesprochen. Der Angeklagte ist erst kürzlich von der Strafkammer wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden; er ist seit etwa 14 Tagen vom Amte suspendiert.

Stuttgart, 30. Juni. In der Vorkasse der hiesigen königlichen Staatsammlung vaterländischer Altertümer bezw. Landesbibliothek in der Neckarstraße sind seit einigen Tagen drei altertümliche Geschütze aufgestellt: rechts eine massige Feldschlange von der Kapfenburg, links ein zierlicher, österreichischer Hinterlader mit Keilverschluß und ein hochgebauter Doppelhafen mit Lafette. Die Geschütze beleben die mit ihren Marmorwänden ziemlich einörmig und fast wirkende Vorkasse ungemein und finden bei den Besuchern reges Interesse. Sie sind zugleich ein Vorgeschmack von dem neu zu errichtenden Altertümersammlung, in dem unsere vielen kunsthistorischen Schätze erst recht zur Geltung gelangen können.

Stuttgart, 30. Juni. Am 3. Juli trifft der Generalinspekteur der 3. Armeedivision, zu deren Bereich das 13. Armeekorps gehört, Generalfeldmarschall v. Bod und Polach, in Stuttgart ein, um auf Befehl des Kaisers in der Zeit vom 4. bis 8. Juli Truppenbesichtigungen im Bereich des 13. Armeekorps vorzunehmen. — Der Kommandierende General des 13. Armeekorps, Herzog Albrecht von Württemberg, ist gestern von den Anordnungsfeierlichkeiten in London wieder hierher zurückgekehrt.

Hellbach, 30. Juni. Das massenhafte Auftreten des Heurwurms kennzeichnet folgender Vorfall: Ein Knabe sammelte im Auftrage in ca. 1 Stunde 121 Heurwürmer. — In manchen Trauben steden bis zu 6 Würmer, die im Stande sind, das ganze Geißel vor der Entwicklung zu zerstören. Das Vernichten der Würmer ist zwar einfach, aber zeitraubend. Sticht man mit einer Nadel ins Gespinnst des Traubenwicklers, so läßt sich die beunruhigte Raupe sofort an einem Spinnfaden auf den Boden, wo sie vernichtet werden kann. Auch werden mit Pinzetten die ganzen Gespinne aus der Traube gezogen und vernichtet.

Göppingen, 30. Juni. Aus unbegründeter Eifersucht schlug gestern in der hies. Lederfabrik der Tagelöhner Karl Flaig von hier einem älteren Mädchen mit bloßer Hand auf den Mund. Das Mädchen, in der Meinung, es folge noch mehr, trat etwas zurück und fiel hierbei über eine im Boden angebrachte Vorrichtung derart auf den Hinterkopf, daß es heute noch bewußtlos im Elternhause darniederliegt.

Vlaubeuren, 30. Juni. Heute nacht wurde im Bahnhofhotel hier eingebrochen. Dem Einbrecher fielen etwa 1000 Mark in die Hände. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Untersuchung ist eingeleitet.

Kalen, 30. Juni. Als gestern abend der ledige 44 Jahre alte Josef Hirsche mit Heuladen beschäftigt war, brach plötzlich der Wiesbaum. Hirsche wurde herabgeschleudert und mußte mit schweren Verletzungen im Gesicht und im Rücken ins Krankenhaus übergeführt werden.

Der Weingärtner und die Feinde des Weinbaues.

Der Weingärtner hat einen außerordentlich schweren Kampf gegen die Feinde des Weinbaues zu kämpfen. Die Bearbeitung und Pflege der Weinberge verursacht ohnehin fast das ganze Jahr hindurch Arbeit. Diese haben die Rebschädlinge und Krankheiten noch bedeutend vermehrt und die Bekämpfung bringt wesentliche Ausgaben. Der Weingärtner ist tatsächlich in einer Notlage und es scheint, als ob dieser Stand an den fortgeschrittenen Mähernten zu Grunde gehen müßte. Kein Stand ringt so um seine Existenz als der Weingärtnerstand. Auch dieses Jahr schwinden die Hoffnungen auf einen guten Jahrgang immer mehr. Gegen den Todfeind des Winzers, den Heurwurm, der dieses Jahr in den Weinbergen schon ganz enormen Schaden angerichtet hat, ist in den letzten 14 Tagen am Rhein zum erstenmal ein neues „Pflanzenschutzmittel“ mit gutem



Erfolg angewandt worden. In Fachkreisen, die Versuche angestellt haben, herrscht nur eine Stimme des Lobes. Es wäre ein nicht hoch genug einzuschätzendes Verdienst, wenn es endlich gelungen wäre, das heiß ersehnte Mittel gegen den Traubenwickler zu entdecken, von dem es schon im 5. Buch Moses Kap. 28 Vers 39 heißt: „Weinberge wirst du pflanzen und bearbeiten, aber Wein hast du weder zu trinken noch einzukellern, denn der Wurm frisst ihn weg.“

Aus dem Reich.

* **Frankfurt, 30. Juni.** Wie jetzt gemeldet wird, hat Porfirio Diaz, der frühere Präsident von Mexiko, sich nicht zur Kur nach Nauheim begeben, sondern zum Besuch seines langjährigen Privatsekretärs, der dort für ein schweres Herzleiden Heilung gesucht und gefunden hat. Expräsident Diaz beabsichtigt übrigens, seinen Besuch in Deutschland längere Zeit auszudehnen.

|| **Leipzig, 30. Juni.** Kapitän Lur, der fr. 31. in Friedrichshafen verhaftet wurde, wurde vom Reichsgericht wegen Versuch des Verbrechens gegen Paragraph 1 des Spionagegesetzes zu 6 Jahren Festungshaft verurteilt. Der Angeklagte war Leiter eines Nachrichtenbureaus in Belfort. Er hat sich als solcher mit verschiedenen Personen in Deutschland mündlich und schriftlich in Verbindung gesetzt, um geheime Nachrichten zu erlangen. — In der Begründung des Urteils gegen den Hauptmann Lur wurde vom Reichsgericht ausgeführt, daß die deutschen Behörden von dem Vorhaben Lur rechtzeitig Kenntnis erhalten hätten. Sie haben dem Hauptmann Lur andauernd Material in die Hände gespielt, das nicht geheim war, das der Angeklagte aber für geheim hielt. Der Senat gewann die Ueberzeugung, daß eine größere Anzahl dieses für geheim gehaltenen Materials an das französische Nachrichtenbureau gelangt ist und daß daher der Versuch des Verbrechens des Paragraphen 1 vorliegt. Es hätte eigentlich auf Zuchthausstrafe erkannt werden müssen, da der Angeklagte im Dienst seines Vaterlandes gehandelt hat, wurde Festungshaft ausgesprochen.

|| **Berlin, 30. Juni.** Wie die Abendblätter melden, ist es Professor Carrel vom Rockefellerinstitut

in Newyork gelungen, Körpergewebe, die verschiedenen Organen entnommen waren, außerhalb des Körpers zu weiterem Wachstum dadurch anzuregen, daß er sie auf einen besonderen Nährboden, sog. Blutplasma, brachte. Ein von dem zur Zeit hier weilenden Forscher heute in der Universitätsklinik über diesen Gegenstand gehaltener Vortrag erntete reichen Beifall.

* **Berlin, 30. Juni.** In Suchab in Deutsch-Südwestafrika ist eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Suchab liegt an der Telegraphenlinie Otawi-Grootfontein. Die Vortagebühr für Telegramme nach Suchab ist dieselbe wie nach Windhuk. Sie beträgt gegenwärtig 2.75 Mark.

|| **Bremen, 30. Juni.** Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, werden seine Reichspostdampfer, sowie die Dampfer seines Mittelmeer-Lebantedienstes bis auf weiteres sowohl ausgehend wie einkommend Neapel noch einlaufen, um daselbst Passagiere zu landen. Es können sich jedoch auf den genannten Dampfern keine Passagiere in Neapel einschiffen. Die Dampfer der Genua-Newyorklinie des Norddeutschen Lloyd werden bis auf weiteres Neapel ebenfalls in beiden Richtungen noch anlaufen.

|| **Bremen, 30. Juni.** Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Eröffnungstages der Reichspostdampferlinie des Norddeutschen Lloyd sind diesem vom Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück sowie vom Staatssekretär des Reichspostamts, Kräfte, in warmen Worten gehaltene Glückwunschschriften zugegangen.

Ausländisches.

|| **London, 30. Juni.** Der König und die Königin, der Prinz von Wales, Prinzessin Mary und die Prinzen Albert und Georg begaben sich heute in Automobilen, auf der ganzen Strecke jubelnd begrüßt, nach dem Krystallpalast, wohin 100 000 Schulkinder geladen waren.

* **London, 30. Juni.** Heute morgen sind fünf-hundert Polizeimannschaften nach Hull abgefahren, wo die Unruhen bis vier Uhr morgens dauerten. Verrittene Polizei trieb die Ruhestörer auseinander.

|| **Belgrad, 30. Juni.** Das Kabinett Paasitsch hat seine Entlassung gegeben.

|| **Arafau, 30. Juni.** Bei einem Automobilunfall auf der Straße Lischwiy-Arafau wurden ein Ingenieur tödlich und ein Kommissar der Bezirkshauptmannschaft sowie ein Rechtsanwalt schwer verletzt. Die Verwundeten wurden vollständig ausgeplündert und die Kleidung beraubt. Vom Täter fehlt jede Spur.

|| **Saloniki, 30. Juni.** Das hier erscheinende Blatt Kumesie versichert, daß es trotz der Untersuchung der Lokalbehörden nicht gelungen sei, über die Entführung Richters Klarheit zu schaffen. Die Behörden hätten jedoch auf die Entführung bezügliche Schriftstücke gefunden, welche die Möglichkeit gewährten, alle an der Entführung Beteiligten in wenigen Tagen in die Hände zu bekommen. Es sei aber wahrscheinlich, daß Richter über die griechische Grenze geführt worden sei.

|| **Tirnowo, 30. Juni.** Die Nationalversammlung hat mit großer Mehrheit die Verfassungsvorlage in erster Lesung angenommen.

|| **Tokio, 30. Juni.** Durch andauernden Sturm u. Regen wurden neuerdings Ueberschwemmungen verursacht, die in ganz Japan große Verheerungen angerichtet haben. Auch Menschen sind umgekommen.

Vorausichtiges Wetter

am Sonntag, den 2. Juli: Noch unbeständig, meist bewölkt, wiederholte Niederschläge, mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.
Druck u. Verlag der W. Nieher'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Die Meinung eines asthmatranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Rirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken, Dose Pulver M. 1.50 oder Karton Cigarillos M. 1.50 Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Ntr. Brachpladus Kraut 45, Fobel Kraut 5, Salpeters, Kali 26, salpetrig. Natron 5, Jodk. 6, Kohrzucker 15 Teile.

Einladung.

Der **Gesangverein Ebhausen** beehrt am **Sonntag, den 9. Juli 1911** das Fest seines **50jähr. Bestehens** und beehrt sich hierzu freundlichst einzuladen.

Programm.

- Vorm. 5 Uhr Tagwache
8 „ Vorträge der hiesigen Musikkapelle
11 1/2 „ Festessen im Gasthaus zur Sonne
Nachm. 1 „ Empfang der Festgäste
1 1/2 „ Aufstellung zum Festzug beim Rathaus
2 „ Abmarsch auf den Festplatz
Begrüßung der Gäste durch den Vereinsvorstand
Begrüßungsschor „Festzug“ von Bengert
Festrede, Liedervorträge der einzelnen Vereine
Gemeinschaftliche Chöre
a) In einem kühlen Grunde
b) Ein Sträußchen am Hute
Abends 8 1/2 Uhr Gesellige Unterhaltung im Gasthaus z. Traube.

Der Festanschluß.

NB. Das Feilbieten von Waren aller Art auf dem Festplatz ist nur mit Erlaubnis des Vereins gestattet.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Aukholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 5. Juli nachmittags 5 Uhr** im Adler in Edelweiler aus dem Staatswald Mittl. Lärchenberg, Neugrent, Nord. Kohlplatte 188 **Banftangen** Ia, II, III, Mittl. Lärchenberg, Obr. Buchmisch, Obr. Birkenwies, Laubenwald, Neugrent, Nord. Kohlplatte, Unt. Madbronn **180 Rm. Reisig auf Hausen** und **9 Flächenlose unauferichtetes Reisig**, sowie aus Hesseckrain **5 Rillen** mit 1 Fm.

Ansichtskarten

in größter und schönster Auswahl empfiehlt die

W. Nieher'sche Buchhandlung
L. Paul, Altensteig.

Oberamtspflege u. Oberamtsparkasse Nagold.

Unsere **Geschäftslokale** sind mit Genehmigung des Bezirksrats

Samstags auch von 12 bis 2 Uhr geöffnet und sodann von 2 Uhr ab geschlossen,

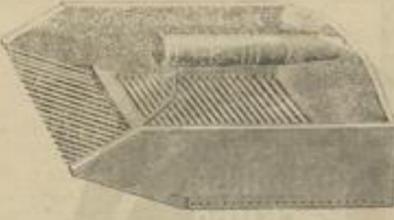
was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Die Geschäftsstunden der anderen Werktage bleiben unverändert.

Nagold, den 22. Juni 1911.

Oberamtspfleger: Rapp. Oberamtsparkassier: Gaifer.

Altensteig.
Zum **Beerenspflücken** empfehle ich **Heidelbeer-Raffeln** billigt **Paul Beck.**



Eisenwaren.
Landwirtschaftliche
Geräte.
Haushaltungsartikel.

Lorenz Luz jr. Altensteig.

Kolonialwaren.
Materialwaren.
Farben.
Drogen.

Flammer's

Trifla *Neue Packung* und Triflungülmar **15 Pfg.**

werden nicht wegen der wertvollen Geschenke allein gekauft. Die unübertreffliche, unbestreitbare Güte ist es, welche der Hausfrau imponiert und sie zu ständigem Gebrauch veranlaßt. Die Qualität in erster Linie bringt den Riesenabjag

Geschenk Nr. 39



Altensteig.
Neu! Zum erstmal hier, beim Festplatz.
 Ueber das Feuerwehrrfest habe ich mein
Elektro-, Berg- und Tal-
Tunnelbahn-Karussell
 sowie mein
Kinematographentheater
 aufgestellt und lade hiemit das Fahr- und schaulustige Publikum zu recht
 zahlreichem Besuch ergebenst ein
Der Besitzer Benz.
 Im Kinematograph ist jeden Tag neues Programm,
 mit nur einwandfreien Vorstellungen der neuesten
 Weltanschauer.
Eröffnungs-Vorstellung:
 Samstag Abend 8 1/2 Uhr.

OSTERTAG.



bieten die höchste
 Sicherheit gegen
 Feuer und Einbruch.

Kataloge und Preise
 durch den Vertreter:
Paul Beck
 in Altensteig.

**Kassen-
 Schränke**

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler
 bringt sein Lager in
**Sahrrädern und
 Nähmaschinen**
 in empfehlende Erinnerung.
 Solide Bedienung. :: Billige Preise.



**Nur in dieser
 Packung**
 mit Schutz Marke Kanarienvogel
 Sie das echte wegen seiner hübschen
 Geschenk-Beilage
 so beliebt
Dr. Gentner's
 Veilchenseifenpulver
Goldperle
 erhalten.
 Carl Gentner

Fussbodenriemen, speziell Linoleumunter-
 lagsriemen
System „Ohio“
 und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem
 Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.
 Ausführung von la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-
 Lederfussböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung
 empfiehlt
G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
 Altensteig Telephon Nr. 9.

Altensteig.
Neu! Fft. großgelocht, vollsaftigen
 Emmentaler-Käse
 Fft. saftigen Schweizerkäse
 Fft. bayr. Kräuterkäse
 Fft. Allgäuer Süßrahm-
 Tafel-Butter
 in 1/2 und 1/4 Stück
 Ernteschweizer-Käse
 in Laiben von 8—9 Pfd. à 60 Pfg.
 Tilsiter-Käse
 in Laiben von 8—9 Pfd. à 50 Pfg.
 Feinst Nürnberger Ochsen-
 mausalat
 in 10 Pfund Dosen M. 3.60
 Fft. Ehlinger Essig-Gurken
 in 10 Pfund Dosen M. 3.50
 empfiehlt aus frischen Sendungen
Chen. Burghard jr.
 Altensteig.
 Wein gut sortiertes Lager in
**Zigarren,
 Zigaretten
 und Tabak**
 bringe ich hiemit in empfehlende
 Erinnerung.
Lorenz Luz jr.

Altensteig.
**Bergament-
 Papier**
 empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhandlung.

Altensteig.
 Zur Einmachzeit
 empfehle ich den geehrten
 Hausfrauen:
**Einkoch-Apparate
 Original Bade Duplex
 und Gläser**
 sowie
**Krumeichs
 Konserven-Krüge**
 zu billigsten Preisen
PAUL BECK.

Kirchliche Nachrichten.
3. Sonntag nach Trinit., 2.
 Juli Evang. Gottesdienst in der
 Turnhalle **morgens 8 Uhr.**
 Bibelstunde im Saal Abends 8
 Uhr.
5. Juli Mittwoch abends 8 1/4 Uhr
 Bibelstunde oben.
Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, 2. Juli. Morgens 9 1/2
 Uhr Predigt, mittags 12 Uhr
 Sonntagschule, nachm. 2 Uhr
 Jungfrauenverein, abends 8 Uhr
 Predigt.
Mittwoch, 5. Juli abends 8 1/4
 Uhr Gebetsstunde.

Walddorf.
Bieh-Verkauf.
 Kommen Montag, den 3. Juli von morgens 7 Uhr
 ab, stehen in meiner Stallung (Gasth. z. Krone in Walddorf)
 eine Auswahl
**Kälberkühe,
 hochträchtige
 Kalbinnen**
 sowie eine Auswahl schöne 1/2-jährige bis 1-jährige
Einstell-Rinde
 zum Verkauf, wozu ich Kaufsliebhaber freundlichst einlade
Friedrich Rahn
 aus Baisingen.

Am Montag, den 3. Juli, von morgens 8 Uhr ab,
 bringe ich einen großen Transport
Kühe und Kalbinnen
 sowie Rinder
 in das Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf
 und lade Liebhaber ein
Max Demberger
 aus Reyingen.

Wildberg.
Bieh-Verkauf.
 Nächsten Montag, den 3. Juli, von morgens 7 Uhr ab
 bringe ich wieder einen großen Transport
erstklassige Milchkühe
 (gut gewöhnt)
hochträchtige Kalbinnen
 sowie ausnahmsweise schöne
Rinder und Stiere
 nach Wildberg in den „Hirsch“ zum Verkauf, wozu
 Kaufsliebhaber freundlichst einladet
Rubin Josef Löwengardt
 aus Reyingen.

Am nächsten Montag, den 3. Juli, von vormittags 8 Uhr
 ab habe ich wieder einen Transport
schöne Milchkühe
 und trüchtige Kühe
 in meiner Stallung im Gasthaus zum „Lamm“ in Altensteig zum
 Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet
Max Wolf Bärndorfer
 aus Reyingen.

**Sparsame Frauen,
 stricket nur Sternwolle**



Orangestern feinste Sternwollen
 Blaustern Rotstern bochleine Sternwollen
 Violetstern Grünstern beste
 Braunstern Konsum-Sternwollen

Strumpfe und Socken aus Sternwolle
 sind die **billigsten**, weil an
 Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
 Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnefabrik, Altona-Bahrenfeld.

hr
f)

ab,

nuf

nb

ogit

hr

um



gart-Ulm ist wieder frei, das Gleis Ulm-Stuttgart wird voraussichtlich bis 9 Uhr befahrbar. Verletzt ist niemand. Der Sachschaden beträgt etwa 500 Mark. Die Nachschneellzüge 1 und 86 erhielten einstündige Verspätung.

Stuttgart, 1. Juli. In dem nahe gelegenen Hebelingen hat der heftige Gewittersturm gestern abend sämtliche nach Obertürkheim führende 14 Telefonmasten umgerissen, sodaß eine Anzahl Fuhrwerke, die sich gerade auf der Straße befanden, nicht weiterfahren konnten. Es dauerte geraume Zeit, bis die schweren Masten samt dem Drahtgewirr beseitigt waren.

Fellbach, 1. Juli. Der orkanartige Sturm, der ein von Nordwesten anziehendes Gewitter einleitete, hat hier vielen Schaden angerichtet. Eine Unmenge unreifes Obst wurde vernichtet, starke Äste wurden herabgerissen, Bäume zerschlugen infolge der plötzlichen starken Böen, andere wurden entwurzelt. Die Palmrüsche wurden sämtlich geworfen. Auch Gebäude wurden vom Sturm beschädigt. U. a. wurde am neuen Schulhaus ein Kamin eingeworfen.

Spillingen, 1. Juli. Beim Abbruch eines früher dem Küfermeister Spannberger gehörigen Hauses für den Neubau des Fabrikanten Guttenlocher stürzte heute früh eine Feuerwand auf den ledigen Tagelöhner Bohmersheim-Enz. Er erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen. Sein Zustand ist sehr ernst.

Heidenheim, 1. Juli. Die Firma C. F. Plouquet, in deren Fabrik eine Lohnbewegung ausgebrochen ist, hatte 30 Arbeitswillige aus Augsburg bezogen. Als diese aus der Fabrik wieder entlassen wurden, wurden sie von einer großen Menschenmenge mit Schreien empfangen. Als bald entstand ein Arawall, bei dem auf beiden Seiten mit Steinen geworfen und von Schieß- und Stichwaffen Gebrauch gemacht wurde. Außerdem regnete es Stockschläge. Insgesamt waren etwa 300-400 Menschen an den Ungehörigkeiten beteiligt. Die Arbeitswilligen mußten schließlich auf den Bahnhof gebracht und dort abgesperrt werden. Mehrere Verwundungen kamen vor.

Friedrichshafen, 1. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, ist dem Luftschiff auf der letzten Probefahrt ein kleiner Unfall zugestoßen, indem die Stahlwelle am hinteren Propeller brach und der Propeller sich verbog. Der Unfall hinderte das Luftschiff nicht an der Fortsetzung seiner Probefahrt und die Reparatur war in wenigen Stunden vollzogen. Mit den Passagierfahrten wird demnächst begonnen werden. Heute nachmittag ist Graf Zeppelin mit dem gesamten Personal des Luftschiffbaus in einem Sonder-schiff nach Staad und Bregenz gefahren.

Aus dem Reiche.

Lahr, 28. Juni. Ein artiges Städtchen, das allgemein belacht wird, hat sich die hiesige Stadtverwaltung geleistet. Gelegentlich einer Besichtigung des Genezungsheim Trettenhof durchfuhr am letzten Montag das Großherzogspaar mit Gefolge im Automobil die Stadt. Da nun die Straßen stellenweise sehr reparaturbedürftig sind, ließ die hochwohlweise Stadtverwaltung am Vorabend der Ereignisse die Untiefen durch Schotter sorgfältig ausfüllen, so daß man glatt darüber fahren konnte. Das wäre ja soweit ganz in Ordnung, aber nun kommt das, was zwar in Schilda, nicht jedoch in der bekannten Stadt des Schnupftabaks, der Schachteln und des hinkenden Boten passieren dürfte: Nach der Durchfahrt wurde der Schotter durch städtische Arbeiter hübsch säubertlich wieder zusammengekehrt und abgefahren, um bei der nächsten großherzoglichen Durchfahrt wieder Verwendung zu finden. Und wer im Auto oder zu Rab Lahrs Straßen kreuzt, weiß jetzt wieder, daß er in Lahr ist auch ohne Wegweiser!

Reg, 1. Juli. Das hier garnisonierende 10. Lothringische Infanterieregiment Nr. 174 hat heute früh Reg verlassen und seinen bisherigen Standort mit der neuen Garnison in Forbach vertauscht.

Ausländisches.

Marokko.

Die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes.

Berlin, 1. Juli. Wie die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ mitteilt, hat die Reichsregierung auf Bitten der im Süden von Marokko interessierten deutschen Firmen zur Sicherung von Leben und Eigentum der Deutschen und der deutschen Schutzbefohlenen in jenen Gegenden das Kanonenboot „Panther“, das sich in der Nähe befand, nach dem Hafen von Agadir zu entsenden beschlossen und dies den Mächten angezeigt. Den Marokkanern ist gleichzeitig mitgeteilt worden, daß keinerlei unfreundliche Absichten gegen Marokko vorliegen.

Berlin, 1. Juli. Die heute abend in der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilte Tatsache, daß die Reichsregierung zur Sicherung von Leben und Eigentum der Deutschen im südlichen Marokko ein Kriegsschiff, den „Panther“, nach dem marokkanischen Hafen Agadir geschickt hat, wird vielleicht hier und da Auf-

sehen erregen, wo man glauben könnte, daß diese Maßregel der Politik des ruhigen beobachtenden Abwartens widerspreche, mit der unsere Regierung bisher die Vorgänge in Marokko verfolgt hat. Wie in der offiziellen Note selbst mitgeteilt wird, ist diese Entsendung des Kriegsschiffes geschehen infolge von Eingaben, die deutsche Firmen an das Auswärtige Amt gerichtet haben und in denen sie mit der Möglichkeit des Uebergreifens der Unruhen auf das dortige Gebiet rechnen. Die Möglichkeit solcher Unruhen wird von den dortigen Interessenten besonders seit der Entlassung El Glanis befürchtet, der im Zuggebiet einen großen Einfluß ausgeübt hat. Es gibt in Agadir und Umgegend deutsche Geschäftshäuser, von denen manche über 60 Angestellte beschäftigen. Es sei auch großer Landbesitz und erhebliches Interesse an Mineralvorkommen in deutschen Händen. Daß die Entsendung des deutschen Schiffes nach dem geschlossenen marokkanischen Hafen keine Feindseligkeiten gegen Marokko oder seine Bewohner bedeuten soll, wird in der Veröffentlichung besonders hervorgehoben. Man hat es etwa nicht mit einer Besitzergreifung zu tun, sondern nur mit einem Schutz bedrohter oder sich für bedroht haltender Reichsangehöriger u. ihrer Interessen, ein Schutz, wie ihn die Franzosen beabsichtigten, als sie nach Fez zogen. Es ist damit gegen niemand eine Feindseligkeit beabsichtigt. Wenn die Zustände sich beruhigen, wird das zunächst hingeschickte Kriegsschiff natürlich den Hafen wieder verlassen.

Paris, 1. Juli. Der deutsche Botschafter Zehr v. Schön hat heute vormittag, wie die „Information“ berichtet, dem Minister des Aeußern de Selves einen Besuch abgestattet und ihm mitgeteilt, daß die deutsche Reichsregierung beschlossen hat, ein Kriegsschiff nach Agadir zu schicken. Diese Maßregel wird als notwendig erachtet zur Sicherung der deutschen Schutzbefohlenen in Agadir, welche sich durch die im Innern des Landes herrschende Bewegung bedroht fühlen. Der deutsche Botschafter hat hinzugefügt, daß diese Maßregel keineswegs zur Folge haben werde, daß der Meinungsaustrausch zwischen Deutschland und Frankreich über Marokko in irgend einer Weise beeinträchtigt werde. Der französische Minister des Aeußern nahm die Mitteilung des deutschen Botschafters zur Kenntnis, ohne vorläufig eine bestimmte Antwort zu geben. Die von deutscher Seite beschlossene Maßregel hat ohne Zweifel in Paris unangenehm überrascht und wird auch in der Presse wie im Publikum nicht gerade beruhigend wirken.

Mitteil.

Brieftelegramme. Während in Deutschland die Einführung von Brieftelegrammen, die nachts befördert werden sollen, noch immer erwogen wird, hat Amerika die auch dort bisher nur für die Nacht getroffene Einrichtung der Brieftelegramme auf den Tag ausgedehnt. Die Tages-Brieftelegramme können zu jeder beliebigen Tageszeit auf-geliefert werden, stehen aber hinsichtlich der Beförderung den übrigen Telegrammen nach. Die Gebühr ist erheblich geringer als diejenige für gewöhnliche Telegramme. Die Zustellung erfolgt bekanntlich durch die Briefträger.

12 000 Mark für einen Polizeihund. Daß nicht nur in England für Rassehunde Fantasi-preise gezahlt werden, sondern auch bereits in Deutschland solche Angebote erfolgen, davon gibt die Jubiläumsausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel Zeugnis. Dort fand, wie schon öfter, ein Preiswettbewerb deutscher Schäferhunde und eine Polizeihundprüfung statt. Nach dem Urteil der Richter war das Material vorzüglich und das Preisurteil ergab ein Resultat, wie seit Jahren nicht. Bei der Polizeihundprüfung — es waren nur deutsche Schäferhunde zugelassen — erhielt der Kriminal-schutzmänn Deder Wiesbaden auf den Rüden „Tell von der Ariminalpolizei“ den Siegerehrenpreis und den ersten Preis. Für „Tell“, der bereits Sieger von 1910 war, wurden dem Besitzer ganz enorme Angebote gemacht, besonders aus Frankreich, wo die deutschen Schäferhunde außerordentlich beliebt sind. Wie verlautet, beträgt das höchste Angebot 12 000 Mark. Deder will aber vorläufig den für die deutsche Zucht so wertvollen Hund nicht abgeben. Man sieht's, die Hundezucht lohnt, wenn man Glück hat.

Zwei Landgüter übereinander. Der bekannte Berliner Geologe, Professor J. Branca, erzählt in der „Deutschen Revue“ von merkwürdigen Geschehen, die infolge von Erdbeben erlassen werden mußten. Im Jahre 1783 hatte das Erdbeben in Calabrien die Erdoberfläche so umgestaltet, daß nach den alten Gesetzen eine neue Regelung des Landbesitzes nicht möglich war. So waren die einzelnen Besitztümer über und untereinander geschoben. Die Gesetze, die damals erlassen wurden, bestimmten deswegen: Da, wo Güter übereinander geschoben waren, sollte der als Besitzer gelten, dessen Gut unten lag, wogegen der, dessen Gut oben lag, das Recht haben sollte, von seinem Besitztume fortzutragen, was er wollte, also die Ernte, Bäume, Gebäude, kurz alles,

was wieder dem Besitzer des unten liegenden Gutes verschüttet und damit verloren war. Wo die Güter nur in einander geschoben waren, erfolgte eine Neu-aufteilung des Grund und Bodens im Verhältnis der Größe der früheren Besitztümer.

Eine gezähmte Ameise. Ueber die Ausführung einer der schwierigsten Züchtungen, die einer Ameise, berichtet die Zeitschrift „Naturk“. Dieses Kunststück ist dem Jesuitenpater Wasmann, dem hervorragenden Ameisenforscher und -kenner, gelungen. Wasmann hielt in einem der von ihm erfundenen künstlichen Ameisenester mehrere Arten dieser kleinen, wilden Tiere in gemischter Ansiedlung und hatte ein „Fütterungsrohr“ damit verbunden, das in einer mit einem Korbstöpsel versehenen Glasfuge endigte. Hier pflegte sich regelmäßig eines der Tierchen einzufinden, das durch seine Kleinheit besonders auffallend und auch sonst leicht erkenntlich war, sodaß eine Verwechslung mit anderen seiner Genossen ausgeschlossen war; es leckte an dem ihm gebotenen Honig oder Zucker, füllte sein Kröpfchen und teilte den gesammelten Vorrat nachher mit seinen Nestgenossen. Wasmann nahm nun öfter den Korbstöpsel von der Glasfuge, worauf die Ameise heraus kam und außen nach Futter suchte; näherte er ihr dann eine in Honig getauchte Nadelspitze, so schrak sie zwar kurze Zeit zurück, kam aber dann mit prüfenden Fühlerbewegungen näher und leckte den Honig ab. Später nahm sie ihn sogar unmittelbar von der Fingerspitze, was viel besagen will, da den Ameisen jeder Geruch eines fremden Lebewesens zunächst mißrig und fürchteinsößend ist und das Tierchen zum Angriff oder zur Flucht reizt. Zuletzt brachte es Wasmann so weit, daß die Ameise sich regelmäßig nach Erbeutung des Honigs ohne die geringste Gegenwehr und ohne einen Fluchtversuch zu machen, mit einem Greifzängelchen am Hinterbein aufzunehmen und ins Nest zurückzutragen ließ. Wer, wie die Naturforscher, die angeborene Wildheit und Kampfgier dieser winzigen Tiere kennt, gegen die ein bengalischer Tiger eigentlich ein unschuldiges Lamm ist, wird die Beobachtung Wasmanns im vollen Maße würdigen und seine Kunst als „Ameisenbändiger“ nicht gering schätzen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Juli. (Schlachtwiehmatt.) Zugetrieben 53 Großvieh, 78 Kälber, 265 Schweine.

Größt aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere — von bis — Pfg.; Bullen (Farten) 1. Qual. a) vollfleischige, von 88 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 85 bis 87 Pfg., Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 102 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 97 bis 98 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 96 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug-kälber von 110 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug-kälber von 102 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug-kälber von 94 bis 100 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 60 bis 62 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 58 bis 60 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 I.

Angebote: größere Mengen späte große Herz- und Knorpelkirschen, vom Bodenfergebiet große Mengen Einmach- und Tafelkirschen, ferner Brennkirchen, Himbeeren, Heidelbeeren, Pfirsiche, Frühpfirsiche und Frühäpfel.

Nachfragen: in allen Obstarten; besonders große Posten Himbeeren, schwarze Johannisbeeren und Sauerkirschen gesucht. Adressen von Anbietern und Käufern, Auskunft über Marktlage, Preise, Verpackungsmaterialien jederzeit kostenlos.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 1. Juli.

Kirschen 9-20 Mk. per 50 Kg., Walderdbeeren 40 bis 60 Mk. per 50 Kg., Gartenerdbeeren 20 bis 45 Mk. per 50 Kg., Stachelbeeren 15 bis 16 Mk. per 50 Kg., Johannisbeeren 14 bis 18 Mk. per 50 Kg., Himbeeren 25 bis 28 Mk. per 50 Kg., Heidelbeeren 12 bis 13 Mk. per 50 Kg., Weichsel 18 bis 20 Mk. per 50 Kg.

Zufuhr stark, Verkauf sehr lebhaft. Marktfrage andauernd gut, Nachfrage mit Angebot übereinstimmend, die Preise haben etwas angezogen für Kirschen und Erdbeeren.

Konkurse.

Adolf Fuhrmann, Inhaber eines Kleider- und Schuhwarengeschäfts, seither in Cannstatt, Seelbergstraße 11, nun mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — Johannes Scheuffele, Kausler in Gerhausen. — Firma Gebrüder Horn in Heilbronn, Inhaber: Benjamin und Jeremias Horn, Kaufleute in Heilbronn.

Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, den 4. Juli Heiter, teilweise bewölkt, sommerlich warm, einzelne Gewitter.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altenfeld.

Druck u. Verlag der W. Kiehl'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altenfeld.

Altensteig.
Zur Mostbereitung

geben Sie unter den vielen Mostermitteln einem Natur-Erzeugnis den Vorzug, und verlangen Sie ausschließlich

Etters Fruchtstift
„Marke Schmitter“

einfach und bequem in der Herstellung, kräftig, gesund und wohl-schmeckend, von größter, erprobter Haltbarkeit.

Zu haben vom Fass gemessen oder in Portionskannen, aus-reichend zu 40—150 Liter Getränk, bei

J. Wurster.

Am Donnerstag
Damenkranz

im „Schwanen“.

Hofftett.

Ackerfutter

(Heu und Stroh) auf 2 1/2 Morgen verkauft

Oberförster Ludwig.

Altensteig.

Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen und Färben nimmt in Empfang

W. Gensler, Färber.

Altensteig.

Eine Kreisjäge

und ein gebrauchtes gut erhaltenes

Griener-Fahrrad

hat billig zu verkaufen

Schlosser Müller.

Brennabor

Ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad. Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekorde und Meisterschaften wurden auf Brennabor gewonnen.



1910 ca. 600 erste Preise

Vertr. Gebrüder Ackermann, Altensteig.

Altensteig.

Fest-Zeitungen

der Freiwilligen Feuerwehr

zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum sind noch zum Preise von 10 Pfg. erhältlich in der

W. Kieker'schen Buchhandlg.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerlich pünktlich angefertigt.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarhent und Kollche

sowie

sämtliche Aussteuerartikel

empfiehlt in schöner Auswahl

G. Strobel.

Betten in verschiedenen Preislagen werden äußerlich pünktlich angefertigt.

W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inhaber E. Kauf.

Herstellung aller Druck-Arbeiten

amtlichen, geschäftlichen und privaten Charakters.

Vorzüglich eingerichteter, mit allen modernen Hilfsmitteln versehener technischer Betrieb. :: Sehmashine.

Anfertigung

farbiger Akzidenzen und illustrierter Kataloge

Garantie für tadellose Ausführung.

Mäßige Preise.

Mädchengesuch.

Ein fleißiges, williges **Mädchen** findet sofort oder später gutbezahlte Stelle bei Frau Güterbesorgerin **Seß, Nagold.**

Nagold.

Suche tüchtigen

Kutscher,

der auch die Landwirtschaft versteht. **Ludwig Baisch, Kutscherei.**

Zwei

Zimmer

hat sofort an alleinstehende Person zu vermieten.

Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer und Mehgerhemden sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

sind anerkannt die Besten in grosser Auswahl wieder frisch eingetroffen bei

C. W. Lutz Nacht,
Fritz Bühler jr.

Spezialpreisliste über Kieffer-Gläser gerne zu Diensten.

Ziehung garantiert 26. Juli 1911.

Gannstatter

Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

1912 Geldgewinne mit: 200.000

40000

Hauptgewinn: 10000

15000

5000

2000

etc. etc. etc.

Los 2 Mark, 13 Lose 12 Mark.

Forme und Liste 25 Pfennig

empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fötzer, Stuttgart

Königsplatz 20

Gestorbene.

Ulm: Julius Kieker, Professor a. D., 78 J.

Egenhausen: Friedrich Weil, Missionsprediger aus Ulm.

Stuttgart: Julie Fleischhauer, Fel., Schwester des Staatsministers.

Stuttgart: Luise Rinow, geb. Kirchner, Meslerförsters-Witwe, 73 J.

Wain: Wilhelm Döhrler, Oberlehrer.

Kirchheim u. T.: Nathalie Reiff, geb. Kern, Lehrers-Witwe.

Prüfet alles und behaltet das Beste! Bleyle's Knaben-Anzüge



Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesundeste u. vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben.

Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.

Grösste Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedrich Bässler, Altensteig.

